

Klimaänderung und Küstennaturschutz – eine kurze Einführung in die Herausforderung

Stand: 19. November 2013

Besonderer Naturschutzwert

Die Küsten der deutschen Nord- und Ostsee beherbergen einige der schönsten und aus Naturschutzsicht auch wertvollsten Lebensräume Deutschlands und Europas. Fünf Nationalparks sowie mehrere Natura 2000- und EU-Vogelschutzgebiete sollen den Erhalt und die Entwicklung der Biologischen Vielfalt schützen. Das Wattenmeer der Nordsee gehört mittlerweile sogar zum Weltkulturerbe. Die Gezeiten der Nordsee sowie die unterschiedlichen Salzkonzentrationen des Nord- und Ostseewassers sind ursächlich für die Existenz vieler, auf Salz- und Gezeitenlebensräume spezialisierter Tier- und Pflanzenarten. Zahlreiche zum Teil hochgradig gefährdete Arten und Lebensgemeinschaften haben hier ihre Heimat. Zudem benötigen vor allem viele Vogelarten die ausgedehnten Watten und Salzwiesen für ihre Wanderungen.

Nutzung und Gefährdung

Die Küstenregion ist aber auch eine Zone intensiver menschlicher Nutzung und Heimat für Millionen Menschen. Landwirtschaft, Tourismus, Schifffahrt (u.a. Häfen) und Fischerei sowie der für die menschlichen Nutzungen erforderliche Küstenschutz prägen weite Bereiche.

Obwohl viele Arten an extreme Umweltbedingungen angepasst sind, verursacht die Nutzungsart und -intensität des Menschen nicht nur eine Gefährdung vieler Arten, sondern hat sogar einige Arten vollständig ausgerottet. Trotz der Ausweisung von Nationalparks und weiteren Naturschutzgebieten hält die Gefährdung für viele Arten und Gemeinschaften an. So sind z. B. Strandgewässer, feuchte / nasse Dünentäler und Wanderdünen von der vollständigen Vernichtung bedroht und die naturnahen Salzgrünländer der Nord- und Ostsee stark gefährdet. Ebenso sind viele küstenspezifische Tier- und Pflanzenarten stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Mittlerweile prägen Separation und Isolation die zum Teil auf kleine Restflächen zurückgedrängten Vorkommen.

Klimaänderung

Der Ausstoß von klimawirksamen Gasen durch die Menschheit führt zu einem sich beschleunigenden Klimawandel und damit zu weiteren, neuen Herausforderungen für das Überleben von Mensch und Natur. Dies wird auch an den deutschen Küsten zu spüren sein, denn mit dem Klima ändert sich auch das die Küsten prägende Meer. Ein steigender Meeresspiegel, zunehmend warmes und saures Wasser, Wetterextreme und wahrscheinlich auch stärkere Sturmfluten verschärfen in Zukunft die Gefährdungssituation (Abb.1). Hinzu kommen Reaktionen des Menschen auf diese Klimawirkungen wie z.B. verstärkte Küstenschutzaktivitäten infolge des steigenden Meeresspiegels, die eine zusätzliche Belastung für die Natur bedeuten.

Chancen

Im Optimalfall können diese Veränderungen aber auch Chancen für den Naturschutz bergen. Beispiele sind die Aufgabe von Sommerdeichen¹ oder gar die Ausdeichung von Poldern, die bisher vor sommerlichen Hochwassern geschützt waren. Solche Maßnahmen ermöglichen unter anderem durch sturmflutbedingte Sedimentablagerungen ein Mitwachsen der Flächen mit dem steigenden



Abbildung 1: Naturgewalten in Aktion: Sturmflutwellen durchbrechen eine Dünenkette an der deutschen Nordseeküste, Insel Sylt (Foto: Stefan Menzel)

Meeresspiegel. Sie können so dazu beitragen, den nachhaltigen Erhalt von wertvollen Salzwiesen zu sichern und zugleich auch einen Beitrag zum Küstenschutz des Hinterlandes leisten.

Im Bereich der Ästuar² können renaturierte Überflutungsräume geschaffen werden. Durch eine Öffnung bei Sturmfluten kurz vor Pegelhöchststand kann der Sturmflutwasserstand abgesenkt und so die Gefahrensituation auch für den Menschen vermindert werden. Gleichzeitig würden solche Polder für zahlreiche spezialisierte Fluss- und Küstenarten einen neuen Lebensraum bieten.

Geöffnete Sommerkoogen³ und renaturierte Überflutungsräume können mit ihrer spannenden Natur sanft und nachhaltig sowohl touristisch als auch partiell landwirtschaftlich genutzt werden und somit einen Beitrag für die nachhaltig wirtschaftliche Entwicklung der Küstenregion leisten

Unsere kleine Kurzartikelserie wird einige wichtige Aspekte dieses Themenkomplexes beleuchten. Grundlegende Informationen zum Küstennaturschutz und zum Klimawandel sollen allgemein verständlich aufbereitet werden. Zudem möchten wir aktuelle und zu erwartende Probleme des Küstennaturschutzes benennen und wo immer möglich, auch Lösungen oder Lösungsansätze aufzeigen.

1: Sommerdeich: relativ niedriger Deich, welcher Flächen vor den in der Regel niedrigeren sommerlichen Sturmfluten schützt; Polder: eingedeichtes, ehemaliges Küstenüberflutungsland

2: von den Gezeiten beeinflusste, trichterförmige Flussunterläufe und –mündungen

3: Polder, die mit relativ niedrigen Deichen vor sommerlichen Sturmfluten geschützt werden

Kontakt und weitere Informationen:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
AG Klimaänderung und Küstennaturschutz

AG-KliKueNa@bund.net

http://www.bund.net/ueber_uns/arbeitskreise/meer_und_kueste/